

R. L e f e v r e, *Ricerche sull'imolese* G. B. de Brocchi, viaggiatore in Etiopia e curiale pontificio (sec. XV—XVI), Arch. della Soc. Rom. di Storia Patria 81 (1958, ersch. 1960) 55—118. — Umfangreiche Archivistudien setzen den Vf. in den Stand, diese Persönlichkeit, die der Forschung bisher nur durch Reisen nach Äthiopien in den Jahren 1481—1483 bekannt war, näher zu bestimmen. B. stammte aus einer vornehmen Familie der Stadt Imola und kam im Dienst des Grafen Girolamo Riario, des Nepoten Sixtus' IV., an die Kurie. Durch eine wenig erfolgreiche diplomatische Mission, die er im Auftrag der Beiden zu Ludwig XI. von Frankreich unternahm, verscherzte er sich jedoch deren Gunst und zog sich später aus anderen Gründen auch die Feindschaft der Katharina Sforza zu, der Gattin Riarios, vor deren Nachstellungen ihn und seine Brüder nur sein gutes Verhältnis zu Ludovico il Moro von Mailand bewahrte. Später wurde er Geistlicher und von Alexander VI. zum scriptor apostolicus ernannt. In seinen letzten Lebensjahren finden wir ihn als Vertreter seiner Heimatstadt an der Kurie. Über seinem Tod liegt ein Geheimnis; er wurde im Jahre 1511 aus unbekannten Gründen ermordet. Im Anhang seiner sehr instruktiven Studie veröffentlicht der Vf. einige einschlägigen Quellen in vollem Wortlaut und gibt in Regestenform alle Nachrichten, die er über das Leben seines Helden hat sammeln können.

G. O.

Ch. V e r l i n d e n, *Een vlaamse voorloper van Columbus* Ferdinand van Olmen (1487), Tijdschr. v. Geschiedenis 74 (1961) 506—516. — Nach einigen einleitenden Worten über die flämische Kolonisation auf den Azoren im 15. Jh. erläutert Vf. zwei Privilegien König Johanns II. von Portugal aus dem Jahre 1486, mit denen er den Flamen Ferdinand van Olmen und den Portugiesen Joham Afonso do Estreito, die auf eigene Kosten eine Fahrt zur Entdeckung der Insel der Sieben Städte (oder Antilia) unternehmen wollen, den Besitz aller gefundenen Länder verleiht. Die Expedition, an der ursprünglich auch Martin Behaim teilnehmen wollte, hat wirklich stattgefunden, ist aber von ihrer Reise nicht mehr zurückgekehrt.

G. O.

4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeine Rechts- und Verfassungsgeschichte S. 292. 2. Weltliches Recht S. 293. 3. Kirchliches Recht S. 294. 4. Städteverfassung, Stadtrecht S. 295.

A. K r a u s, *Secretarius und Sekretariat*. Der Ursprung der Institution des Staatssekretariats und ihr Einfluß auf die Entwicklung moderner Regierungsformen in Europa, Röm. Quartalschr. 55 (1960) 43—84. — Das Hauptgewicht dieser interessanten Studie liegt zwar auf der frühneuzeitlichen Entwicklung, doch geht K. mit umfassender Sachkenntnis auch auf die Entstehung des Sekretariats in ma. Staaten ein. Vorausgeschickt ist diesen Ausführungen eine Geschichte des Wortes von der Antike an, die zeigt, daß der Begriffsinhalt, den wir heute damit verbinden, erst im späten MA. entstand. Vf. untersucht dann die Entwicklung des Sekretariats in England, Frankreich und an der Kurie, mit kurzen Bemerkungen auch zu den übrigen europäischen Ländern, und zeigt, daß bei der Ausbildung des Amtes England führend gewesen ist. Im Laufe des 15. Jh. bahnt sich die Entwicklung an, die zur Ausbildung des Staatssekretariats führte und die bereits der Neuzeit angehört. Nachträglich sei hier noch auf die ausgezeichnete Arbeit von K. über „Die Sekretäre Pius II., Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des päpstlichen Sekretariats, Röm. Quartalschr. 53 (1958) 25—80, hingewiesen, die in unserer Zeitschrift nicht verzeichnet wurde. G. O.